



Delegiertenversammlung vom 9. März 2019 im LZSG, Salez

Jahresbericht 2018 des Präsidenten

Geschätzte Delegierte
Liebe Imkerkolleginnen und Imkerkollegen
Werte Gäste

Der Frühling 2018 hat uns in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell eine im schweizerischen Vergleich überdurchschnittliche Honigernte beschert. Im Sommer liess dann die grosse Hitze die Tracht versiegen und eine teils sehr spät einsetzende Waldtracht blieb in unseren Regionen grösstenteils aus. Der Umfrage der Schweizerischen Bienen-Zeitung zufolge belief sich die durchschnittliche Honigernte im 2018 gesamtschweizerisch auf 23,2 kg. Im Vergleich dazu sind die Honigerträge im Kanton St. Gallen und in den beiden Appenzeller Halbkantonen allerdings etwas geringer ausgefallen.

Mittelmässige Völkerverluste

Gemäss der Definition von CoLOSS, dem internationalen Netzwerk «Prevention of Honeybee Colony LOSSes», betragen die Winterverluste 2017/2018 gesamtschweizerisch knapp 14 Prozent. Diese Erhebung beinhaltet allerdings lediglich die Verluste zwischen dem Einwintern im 2017 und dem Auswintern im 2018. Laut den Ausführungen der Schweizerischen Bienen-Zeitung entspricht dies im langjährigen Vergleich einem mittelmässigen Wert.

Im Kanton St. Gallen sind die Winterverluste 2017/2018 mit knapp 20 Prozent allerdings beträchtlich höher ausgefallen als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Hingegen hatten die beiden Appenzeller Halbkantone mit rund 8 Prozent wesentlich bessere Werte zu verzeichnen. Auch hier sei wiederum darauf hingewiesen, der Jungvolkbildung weiterhin grosse Beachtung zu schenken und mindestens 50 Prozent Jungvölker zu bilden.

Bei der Varroabehandlung ist allmählich ein gewisser Sinneswandel festzustellen. Viele Imkerinnen und Imker sind es leid, ihren Völkern regelmässig Säurecocktails zu verabreichen. Drohnenschnitt, Brutstopp, Bannwabenverfahren oder die komplette Brutentnahme werden vermehrt in das Behandlungskonzept aufgenommen. Diese biotechnischen Massnahmen ermöglichen es, zumindest auf die eine oder andere Säurebehandlung zu verzichten.

Ist die Varroaresistenz die Lösung der Zukunft?

Rund 2'000 Imkerinnen und Imker trafen sich vom 27.-29. September 2018 zum Kongress der deutschsprachigen Imker in Amriswil. Verschiedene international bekannte Referenten befassten sich mit den Winterverlusten. Auch wenn hier die Varroa unbestritten die entscheidende Rolle spielt, so sind Winterverluste eine komplexe Angelegenheit. «Bienen verstehen wir schon ein bisschen, wirklich verstehen tun wir sie aber nicht» meinte beispielsweise Dr. Christoph Otten anlässlich seines Referates.

Mit grosser Spannung wurde das Referat von Paul Jungels, Luxemburg erwartet. Dieser ist weit über die Landesgrenzen für seine Varroaresistenzaktivitäten bekannt. Jungels erklärte seinen Optimismus damit, dass er bereits heute mit einer einzigen Varroabehandlung pro Jahr auskommt und kaum Winterverluste zu beklagen hat. Seine Einschätzung: «Sanftmut ist die Folge eines 50-jährigen Zuchtprogrammes. Diesen Weg müssen wir auch bei der Varroa gehen. Dann bekommen wir das Problem in zwanzig Jahren in Griff».

Vorstandstätigkeiten

Der Vorstand traf sich im 2018 zu insgesamt vier Sitzungen. Es wurden unterschiedliche Themenschwerpunkte behandelt. Dabei geniesst die Organisation des Kadertages, welcher jeweils mit einem hochkarätigen Referenten am Nachmittag abgeschlossen wird, einen grossen Stellenwert. Dieser Teil des Anlasses steht allen Imkerinnen und Imkern offen.

Die meisten Bienen tun meistens nichts

Am Kadertag vom 24. November 2018 in Salez waren 19 von insgesamt 21 Sektionen teils mit mehreren Vorstandsvertretern anwesend. Beim öffentlichen Teil am Nachmittag kamen weitere Imkerinnen und Imker in den Genuss eines spannenden und humorvoll vorgetragenen Referates. «Eigentlich dürfte es Bienen gar nicht mehr geben, denn sie leben ungeheuer dicht beisammen und müssen einer hohen Anzahl an Krankheitserregern standhalten», sagte Professor Jürgen Tautz zur Einleitung seines Referates. Der bekannte Bienenforscher und Autor von zahlreichen Büchern zeigte dann aber auf, weshalb es die Bienen doch noch gibt. «Bienen haben verschiedene Verteidigungslinien», so Tautz. Eine wichtige ist dabei die Klimatisierung des Nestes. Kranke Bienen werden zudem aus dem Stock entfernt, oder sie finden nicht mehr nach Hause zurück. Ebenso verfügen Bienen über ein ausgeklügeltes Immunsystem.

Eine erstaunliche Äusserung von Prof. Tautz war auch, dass Bienen gar nicht immer so fleissig sind wie man gemeinhin annimmt. «Die meisten Bienen tun meistens nichts», sagte Tautz. Offenbar gibt es auch bei den Bienen, genauso wie bei den Menschen, Individuen, welche unterschiedlich sensibel auf den Anreiz reagieren, etwas zu tun. «Wird es beispielsweise einem Teil der Bienen zu warm im Stock, fangen diese an, mit ihren Flügeln zu ventilie-

ren. Steigt die Temperatur trotzdem noch weiter an, beginnt eine weitere Gruppe, denen es erst jetzt zu warm wird, ebenfalls mit dieser Aufgabe» erklärte Professor Tautz.

Bienen als Modell für ein Kunstwerk

Am Kaderanlass erklärte die Künstlerin Elisabeth Nembrini, St. Gallen, in eindrücklichen Worten ihr Werk «Pendant», welches sie im Eingangsbereich des Neubaus im LZSG erschaffen hatte. Das Modell baute nämlich ein Kunstschwarm aus dem Lehrbienenstand in Frümsen. Während fünf Tagen liess man die Bienen in einer Schwarmkiste ihren Wabenbau beginnen. Das Modell wurde anschliessend stark vergrössert und abstrahiert. Die bis zu drei Meter hohen Waben hängen nun als Holzkonstruktion mit Schindeln überzogen von der Decke.

Dankeschön

Einen herzlichen Dank richte ich an Sie, liebe Imkerinnen und Imker für den grossen Einsatz übers ganze Jahr. Ein weiterer Dank gilt ebenso den folgenden Personen für die stets gute Zusammenarbeit:

- Dem Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, St. Gallen, Dr. Albert Fritsche und Dr. Adrian Fäh, mit ihrem Team
- Dem Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen, mit unserem Ansprechpartner, Beat Frick
- Dem St. Galler Bauernverband und dem St. Galler Obstverband
- Allen Gemeinden, welche die Imkervereine mit finanziellen Beiträgen unterstützen
- Allen Sektionsvorständen, Kursleitern, Beratern, Betriebskontrolleuren, Bieneninspektoren und all den stillen Helfern im Hintergrund
- Dem gesamten Vorstand des Kantonalverbandes und den Rechnungsrevisoren
- Dem Webmaster, Pit Fritz
- Dem LZSG, Landwirtschaftlichen Zentrum Salez, für die Gastfreundschaft, die wir immer wieder an diesem schönen Ort geniessen dürfen
- Der Gemeinde Sennwald mit ihrem Präsidenten, Peter Kindler
- Dem Bienenzüchterverein Werdenberg mit seinem Präsidenten, Hans-Peter Hagmann, und allen Helfern, für die Organisation der Delegiertenversammlung vom 9. März 2019

Geniessen wir den heutigen Tag und freuen wir uns auf interessante Begegnungen mit spannenden Diskussionen.

Grabs, 31. Dezember 2018
Max Meinherz, Präsident